

Schulprojekt bei 98 Nein gegen 79 Ja abgelehnt

Eggenwil Das Erweiterungs- und Erneuerungsvorhaben für 3,8 Millionen Franken scheiterte in geheimer Abstimmung

VON LUKAS SCHUMACHER

Das Hauptgeschäft der Gemeindeversammlung Eggenwil ist nicht durchgekommen. Um 23.30 Uhr, nach einer verlangten geheimen Abstimmung und der Auszählung der Stimmzettel, gab Gemeindeschreiber Walter Bürgi bekannt: «98 Nein und 79 Ja, Schulprojekt abgewiesen.» Eine herbe Enttäuschung für Gemeindebehörde und Planungskommission.

Zweiter Dämpfer und ein Rekord
Um Mitternacht musste der Gemeinderat einen zweiten Dämpfer hinnehmen. Sein Vorschlag, den Steuerfuss fürs nächste Jahr moderat

«Das Projekt würde die Bedürfnisse von Schule, Vereine und Gemeinde für Jahrzehnte decken.»
Roger Hausherr, Gemeinderat

um 4 Prozentpunkte auf 102 % anzuheben, wurde nicht goutiert. Die Mehrheit sprach sich fürs Beibehalten des bisherigen Steuerfusses von 98 % aus; das Gemeindebudget 2013 mit dem unveränderten Steuersatz

fand dann auch in der Schlussabstimmung Zustimmung. Wenn das Schulprojekt zuvor durchgekommen wäre, hätte die Gemeindebehörde eine Steuererhöhung um 10 Prozentpunkte auf neu 108 % beantragt. Auch dieser markante Erhöhungsvorschlag wäre kaum akzeptiert worden.

Von den 630 Stimmberechtigten besuchten nicht weniger als 177 die «Gmeind» – ein Teilnehmerrekord in Eggenwil. Die Versammlung gewährte der deutschen Staatsangehörigen Martina Burger ohne Gegenstimme das Gemeindebürgerrecht und ge-

nehmigte das Zusatzprojekt «Geh- und Radwegerstellung Badenerstrasse.» Das Zusatzprojekt, das die Gemeinde rund 270 000 Franken kostet, passierte mit 110 Ja gegen 54 Nein.

Zwischen «Weitsicht» und «Luxus»
Vor der Abstimmung zum Erweiterungs- und Sanierungsvorhaben Schulanlage/Mehrzweckanlage wurde fundiert und sehr ausführlich informiert und anschliessend lebhaft und lange diskutiert. Schulpflegemitglied Daniel Simmern machte auf den grossen Raumbedarf der Dorf-

schule, des Kindergartens und den Mittagstisch aufmerksam. Gemeinderat Roger Hausherr strich die Qualitäten des Bauprojekts hervor, das alle Bedürfnisse der Schule, der Vereine und der Gemeinde für Jahrzehnte decke. Werner Vogel, Fritz Hausherr, Roland Belser und weitere Versammlungsteilnehmer pflichteten ihm bei. Das Projekt stelle eine ideale Gesamtlösung dar und sei Ausdruck von «Weitsicht und langfristigem Denken», betonten sie.

Anderer Ansicht waren Patrick Herrmann, Astrid Müller, Heidi Mei-

er, Edi Fischer und weitere Dorfbewohner. Heidi Meier sprach von einer «Luxusausführung», sie plädierte für eine kostengünstigere Variante. Patrick Herrmann bezeichnete das Projekt als «unverhältnismässig, ja völlig überzogen». Die Gemeinde Eggenwil verliere an Attraktivität, falls dieses Vorhaben und die ans Projekt geknüpfte Steuererhöhung von 10 Prozentpunkten durchkommen sollten. Wie das Abstimmungsergebnis zeigt, schloss sich die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer dieser Meinung an.



Zettel verteilt, eingesammelt, ausgezählt: Eggenwils Stimmzählerin Andrea Belser im Schuss. SL

■ EGGENWIL: WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Das gescheiterte Gesamtprojekt «Erweiterung und Sanierung Schul- und Mehrzweckanlage» hätte die bisherige Nutzfläche von knapp 500 auf gut **1000 Quadratmeter verdoppelt**. Nun ist die **Planungskommission** Eggenwil gefordert. Diese breit abgestützte Kommission muss neue Lösungsvarianten aufzeigen. Sollen

die Fünft- und Sechsklässler des Dorfs künftig nach **Bremgarten** oder **Zufikon** zur Schule, wie dies einige Gegner des Gesamtprojekts an der «Gmeind» verlangten? Reicht ein grösserer **Pavillon** statt des geplant gewesenen Zusatzbaus aus, um den Raumbedarf des Kindergartens und des Mittagstisches zu decken? Wie will man jetzt

die **Sanierungsmassnahmen** anpacken, die Teil des Gesamtprojekts waren, darunter die Erneuerung der zentralen **Heizungsanlage**? Laut dem zuständigen Gemeinderat **Roger Hausherr** wird voraussichtlich im Frühling 2013 eine ausserordentliche Gemeindeversammlung stattfinden, die endgültig Klarheit bringen soll. (SL)

Alle vier Schulvorlagen sind durchgekommen

Berikon Die Stimmberechtigten sagten an der «Wintergmeind» klar Ja zur dreiteiligen Vorlage «Schulraumplanung Primarschule», zur Sanierungsplanung der Kreisschule Mutschellen, zu einer Teilzonenplanänderung sowie zum Budget 2013.

VON SUSANNA VANEK

Gemeinderat und Ressortvorsteher Otto Eggimann erläuterte den grossen Raumbedarf der Primarschule und stellte die drei Kreditanträge vor: Planung des Umbaus von Schulküche und Vorratsraum für 30 000 Franken, Studienauftrags im Betrag von 230 000 Franken für Schulhaus-Neubau und Verpflichtungskredit über 80 000 Franken für bauliche Abklärungen des Sanierungsbedarfs der bestehenden Schulgebäude.

Massiv- oder Leichtbau?
Köbi Koller, ehemaliger Abgeordneter der Kreisschule Mutschellen, gab zu bedenken, dass Berikon neu bauen müsse, weil die bestehenden Schulgebäude in Massivbau nicht aufgestockt werden könnten. Er plädierte für eine Leichtbauweise mit Holzelementen. Diese Leichtbauweise hätte den Vorteil, dass der Neubau rasch erfolge und dass das Gebäude flexibel genutzt werden könne. Koller stellte einen Rückweisungsantrag betreffend Studie.

Marco Beng, der Direktor des Kreisspitals Muri, lobte den Gemeinderat, er habe die Schulvorlagen gut vorbereitet. Gleichzeitig befand er, das Statement von Koller für eine Leichtbauweise mache Sinn. Sein Spital prüfe beim Neubau eines Verwaltungsgebäudes derzeit auch eine Modul- oder Elementbauweise, also einen Leichtbau. Allerdings seien die Preisunterschiede nicht gross. Sein Antrag lautete, im Rahmen der Projektierung solle auch eine Leichtbauweise geprüft werden, nicht nur die Massivbauweise.

Kein Bedarf?
Versammlungsteilnehmer Viktor Hüsser zitierte eine Metron-Studie

aus dem Jahr 2003, die in Berikon 18 Klassenzimmer gezählt hat. Aktuell seien es noch 12. «Waren Schulräume zweckentfremdet worden?», fragte Hüsser. Er stellte einen Rückweisungsantrag für alle Kreditbegehren der Dorfschule. Schulpflegepräsidentin Irmgard Trümpp widersprach heftig. In der Zwischenzeit seien neue Unterrichtsformen, neue gesetzliche Vorgaben und neue Herausforderungen hinzugekommen, die alle zusätzlichen Platz beanspruchten. So brauche man Platz für die Tagesstrukturen, den Mittagstisch oder das Büro des Schulleiters.

Rückweisungsanträge verworfen
Der Rückweisungsantrag von Hüsser wurde mit 125 Nein zu 21 Ja abgelehnt. Der Rückweisungsantrag von Koller, der Gemeinderat solle seine Strategie zur Primarschulraumplanung zuerst überarbeiten, wurde mit 116 Nein gegen 37 Ja ebenfalls verworfen. Deutlich Ja sagten die Stimmberechtigten zum Antrag von Beng, bei der Projektierung des neuen Schulhauses auch eine Leichtbauweise zu überprüfen. Anschliessend wurden alle drei gemeinderätlichen Schulvorlagen deutlich gutgeheissen.

Ja zu erneuerbaren Energien
Den Gemeindeanteil zur Sanierungsplanung der Kreisschule von 236 000 Franken nahm man klar an, wobei ein Zusatzantrag durchkam, wonach erneuerbare Energieformen zu berücksichtigen sind.

Diskussionen gab es rund um die Teilzonenplanänderung für die Zone «Gewerbe mit Wohnen Mutschellen», die die Realisierung eines Projektes für Alterswohnungen ermöglichen soll. Die Teilzonenplanänderung fand mit 119 Ja zu 20 Nein Zustimmung. Im Weiteren hiess die «Gmeind» einen Landabtausch gut, das Gemeindebudget 2013 mit dem unveränderten Steuerfuss von 92 % sowie ein Einbürgerungsgesuch von Sebastian Weil.

Die Beriker Weihnachtsspende 2012 in Höhe von 10 000 Franken wird gesplittet: Je 5000 Franken erhalten die Gemeinde Bivio und das Spendegefäss «Zeitblume», das bedürftige Leute in Berikon unterstützt.



LISA STUTZ

Die grosse Krippe in Niederwil erstrahlt in hellem Glanz

Schon aus der Ferne sieht man sie leuchten, die grosse Krippe auf dem Hügel Hambel. Der Schnee glitzert, die Krippe mit Maria und Josef, dem Jesuskind, und den vielen Schafen des Hirten strahlt aus der dunklen Nacht hinaus. Zum zwölften Mal schon

erfreut die prachtvolle Krippe nicht nur die Bewohner von Niederwil. Errichtet wird sie jeweils von den Familien Gratwohl, Seiler, Kaufmann und Leimgruber. Erstmals wurde gestern ein Einweihungs-Apéro durchgeführt, Gross und Klein war begeistert. (LIS)

Briefe an die az

Berikon: Gute Entscheide für die Senioren und die Jugend

Zur Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung Berikon hat mehrere wichtige Entscheidungen für eine gute künftige Lebensqualität beschlossen. So wurden Primarschul- und Kreisschulhaus-Projekte zugunsten der Jungen beschlossen. Und der Umzonung für die Er-

stellung eines Zentrums für «Betreutes Wohnen» beim «Beri-Märt» wurde ebenfalls mit grossem Mehr zugestimmt. Somit ist der Weg geebnet, dass unsere älteren Beriker im Dorf bleiben und dank der sehr gut erschlossenen, zentralen Lage noch möglichst lange am gesellschaftlichen Leben in Berikon teilnehmen können.

In Namen der Beriker Senioren möchte ich dem Gemeinderat von

Berikon danken, dass er an diesem Projekt dran geblieben ist. Dank der Beschlüsse an der «Gmeind» wird die Lebensqualität in Berikon weiter verbessert. Und wenn in nächster Zeit noch ein frischer Mahlzeitendienst auf dem Mutschellen realisiert wird, können wir Senioren uns glücklich schätzen.

CHRISTOPH STEINEMANN, BERIKON
VAAS-VORSTANDSMITGLIED UND MITGLIED
ALTERSFORUM KANTON AARGAU